



1813

Räthsel

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Räthsel" (1813). *Poetry*. 1878.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1878

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Räthsel

Ich wandle hier und überall
Im waldumkränzten Blüten-Thal,
Ich irre dort am blauen Bach
Dir traulich durch die Fluren nach,
Ich lausche sinnig mit am Quell,
Bald schleich' ich, und bald schreit' ich schnell,
Du beugest dich zu Blumen nieder,
Dann beug' und heb' auch ich mich wieder.

Im Hain, wo Philomele schlägt,
Und sanfte Herzen tief bewegt,
Da wall' ich still und wall' allein,
Umarmt vom bleichen Mondenschein,
Und winde mich so traut und leis'
Um's weiss beblümete Blüten-Reis;
Dich drückt des Aethers bange Schwüle,
Dann wink' ich dir in meine Kühle!

Ich weile gern im Abendthau,
Und ruh' auf bunter Blumenau,
Und seh' es, wenn die Freundschaft weint
Um den entfernten theuern Freund,
Und blick' auf das Vergissmeinnicht,
Das stille Liebe heimlich bricht!
Du übst die schöne That verborgen,
249 Ich seh' sie heut', ich seh' sie Morgen!

Wie Heil'ge, wall' ich still dahin;
So feierlich mit ernstem Sinn;
Wenn hehr am Himmel Sterne stehn
Und Luna wallt um Blüten-Höh'n,
Der Wald sich in ihr Silber taucht
Und wie ein heil'ger Altar raucht,
Und ernst dir winkt zu süsser Trauer,
Erhöh' ich dir den heil'gen Schauer;

Ich rede nicht, doch ist mein Laut
Dem weichen Herzen wohl vertraut,
Und was ich rede wird ihm klar,
Und überall erschein' ich wahr,
Voll Sehnsucht blickt der Schmerz mich an,
Und hebt das Aug' zum Sternenplan;
Und will dem Gram das Herz erliegen,
Ein Blick auf mich hilft ihn besiegen!

Du wallst mit mir zum Leichenstein,
Da ist mein Vaterland im Hain;
Im Hain, wo stiller Friede wohnt,
Und Ruhe nun den Dulder lohnt;
Wo warnend jeder Hügel spricht:
Bis hierher nur, und weiter nicht;
Wo gleich dem Nebel Kronen sinken,
Da will auch dir zur Ruh' ich winken!